

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr bewegte sich allenthalben in sehr mäßigen Grenzen. Die vorzeitig herein- gebrochene unnatürliche Wintertälte, die nun schon seit einigen Tagen anhält, übt einen großen Einfluß auf die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüse- märkte aus. Die heutigen Großmärkte litten bereits unter einer sehr schwachen Zufuhr von Gärtner- waren, doch machte sich der Entfall deshalb noch nicht geltend, weil die Märkte noch genügend mit Lager- ware versehen sind. Wenn die Kälte gewiß auch auf einzelne Gärtnerarbeiten hindernd einwirkt, so trachten die Interessenten sich diesen Umstand zu- nutze zu machen und mit einer durchsichtigen Ab- sicht weniger auf die Märkte zu bringen, als ihnen möglich wäre. Aus der mangelnden Zufuhr und der dadurch künstlich erzeugten regeren Nachfrage wollen die Interessenten eine weitere Preiserhöhung für ihre Erzeugnisse erwirken. Wenn man bedenkt, daß die Preise für Gärtnerwaren um 80 bis 900 Prozent gegenüber den normalen Zeiten gestiegen sind, so kann man schwerlich die Berechtigung einer weiteren Preiserhöhung einsehen. Im großen und ganzen ist die Markt- und Preislage auf den heutigen Wiener Gemüsemärkten gegen gestern unverändert. Die Preise für Knoblauch haben eine weitere Er- höhung erfahren, und sind nicht mehr weit weg von vier Kronen für ein Kilogramm. In ganz belang- losen Mengen wurde heute Herbstspinat, darun- ter auch solcher aus Ungarn, zugeführt. Für heimi- schen Spinat wurden pro Kilogramm 80 bis 96 Heller, für ungarischen 92 Heller bis K. 1.04 pro Kilogramm bezahlt. Auf dem Obstmarkt ist Neues nicht zu verzeichnen. Butter, Eier und Topfen halten die bisherigen Preise.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle, wo infolge des heutigen fleischlosen Tages Detailpreise für Fleischsorten nicht notiert wurden, ist bezüglich der Großhandlungspreise heute keine Veränderung eingetreten. Die Wildbretzu- fuhren waren äußerst minimal, Preise unver- ändert. Die Zufuhren an Geflügel reichten für den Bedarf aus, dagegen waren die Zufuhren an See- fischen nur sehr mangelhaft. In den Abfischungs- gebieten der deutschen Nordseefischereien herrschten in den letzten Tagen derartige Winterstürme, daß der Fischfang unterbrochen werden mußte. In der Zufuhr der Rindsinnereien ist wieder eine bedauerliche Störung eingetreten, und mehrere In- teressenten haben sich nach Budapest begeben, um eine weitere Beschädigung des Wiener Fleischgroß- marktes mit diesen billigeren Fleischersahprodukten zu bewerkstelligen. Viele Hausfrauen, die heute mit der Absicht, Innereiprodukte anzukaufen, in der Groß- markthalle erschienen waren, mußten unverständiger Dinge nach Hause gehen.

Die Preise für Rindsinnereien wurden bezüglich der Lungengattungen um 10 Heller pro Kilogramm hinaufgesetzt. Heute notieren folgende Detailhöchstpreise für Rindsinnereien, und zwar: Rindslunge pro Kilogramm K. 1.60, gefocht K. 1.90, Leberzeug (Leber, Herz und Milz) K. 2.40, Rindschirn K. 3.—, Rindsnieren K. 2.70, Außenteur (frisch) 90 Heller, gefocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht 68 Heller, gefocht K. 1.10, Kalbsgefröse pro Stück K. 1.60. Die Neuermittlung der Höchstpreise für

Schweinsinnereien erfolgt morgen; Donnerstag werden die Kalbsinnereipreise festgesetzt. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 7 Waggon mit 285, darunter 5 Waggon mit 265 Tonnen Auslandsfleisch.